

(nachträglich wurde noch die 19. Sektion, *Classici latini*, hinzugefügt) gegliedert sind (vgl. DA 70, 683f.). In gleicher Weise wurde nun der Katalog von L. fortgesetzt, die insgesamt 607 Codices und Fragmente aus dem 5.–19. Jh. erfasst, die die Sektion I, Theologie (Fonds 955, op. 1), bilden. Außer Betracht bleiben jedoch folgende Sammlungen, die historisch mit der Hss.-Abteilung der Russischen Nationalbibl. zusammenhängen: 40 lateinische Hss. in 42 Bänden, die 1862 aus der Eremitage gekommen sind, davon 29 Codices aus dem Kloster Weißenau (Fonds 999), sechs lateinische Hss. und einige Fragmente in der Sammlung der Gesellschaft der Liebhaber der alten Schrift (Общество любителей древней письменности), die 1932 übernommen wurde (Fonds 536), 79 Codices deutscher Provenienz, vornehmlich aus der ehemaligen Bibliothek des Domgymnasiums in Halberstadt, die 1946 als Kriegsbeute in die Russische Nationalbibl. gelangten (Fonds 955, op. 2), und zahlreiche Pergamentfragmente, die vornehmlich aus den Einbänden von gedruckten Büchern der Russischen Nationalbibl. abgelöst wurden (Fonds 955, op. 3). Die Beschreibungen der Codices sind nach den Richtlinien der Archaeographischen Kommission der Russischen Akademie der Wissenschaften so knapp gestaltet, dass eigentlich besser von einem Inventar zu sprechen wäre; immerhin sind die lateinischen Hss. bis zum Ende des 14. Jh. bereits in modernen Katalogen von 1983, 2005 bzw. 2012 (vgl. DA 70, 684f.) erfasst. Zu den wichtigsten Hss. gehören die Codices aus der Sammlung Pëtr Petrovič Dubrovsky (1754–1816), die dank dem zweiten Teil des Katalogs der lateinischen Hss. vom 8. bis zum Anfang des 9. Jh. in der damaligen Staatlichen Öffentlichen Bibliothek „M. E. Saltykov-Ščedrin“ (1932–1992) in Leningrad, verfasst von der bekannten Paläographin Olga Antonovna Dobiaš-Roždestvenskaja (1874–1939) und ihrem Schüler Vsevolod Vladimirovič Bachtin (1901–1951), der auch ins Französische übersetzt wurde, weltweit schon gut bekannt sind (vgl. DA 48, 674f.). Ein Autoren-, Vorbesitzer- und Schreiberregister sowie ein Verzeichnis der illuminierten Hss. sind beigegeben. Den Katalog beschließen farbige Faksimiles der Hss. aus dem 5.–16. Jh. (S. 294–400).

Przemysław Nowak

RICABIM. Repertorio di Inventari e Cataloghi di Biblioteche Medievali dal secolo VI al 1520 / Repertory of Inventories and Catalogues of Medieval Libraries from the VIth Century to 1520, 4.1: Italia. Friuli Venezia Giulia, Trentino-Alto Adige, a cura di Giovanni FIESOLI (Biblioteche e archivi 31) Firenze 2017, SISMEL – Edizioni del Galluzzo, XLVI u. 166 S., ISBN 978-88-8450-796-9, EUR 110. – Der erste Teil von Bd. 4 des konsequent vorangetriebenen Unternehmens (vgl. DA 72, 232), welches ein Verzeichnis aller im (Teil-)Druck vorliegenden oder wenigstens durch Hinweise in gedruckter Literatur bekannten Bücherlisten unterschiedlichster Art (Inventare, Testamente, Schenkungen etc.) vom 6. Jh. bis 1520 zum Ziel hat, erfasst die einschlägigen Quellen aus den Regionen Friaul-Julisch Venetien und Trentino-Alto Adige in insgesamt 652 Einträgen, von denen 68 auf die Region Trentino-Alto Adige entfallen. Darunter finden sich zahlreiche Einträge, die wenig oder gar nicht bekannte Buchbesitzer betreffen, aber auch prominente Namen von Büchersammlern wie etwa Guarnerio d’Artegna. Der wie in der Reihe üblich von einem ausführ-